

Was in Wuppertal investiert werden müsste

Eine Stadt ist mehr als Schuldenberge, eine Stadt ist Lebensraum mit öffentlichen Gebäuden, Straßen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Deren Unterhalt kostet Geld. Diese Investitionen stellen Werte dar, die die Bürger sich mit ihren Steuern und Abgaben aufbauen und die über Generationen genutzt werden.

Das Konjunkturpäckchen der Bundesregierung hat auch Wuppertal erreicht. Man ist stolz rund 42 Mio. in die öffentlichen Gebäude stecken zu können. Aber reicht das aus, um die Substanz zu erhalten oder die nötigen Veränderungen einzuleiten (z. B. für eine alternde Gesellschaft oder den Stadtumbau bei sinkender Einwohnerzahl)?

Das Deutsche Institut für Urbanistik hat den kommunalen Investitionsbedarf geschätzt – für Ersatz, Erhaltung und Erweiterung. Diese Zahlen hat das Institut, das von den deutschen Städten finanziert wird, bis 2020 auch pro Kopf und für die alten Bundesländer ausgewiesen. Im Folgenden haben wir diese Zahl zugrundegelegt und mit der Einwohnerzahl von 2007 hochgerechnet. Zwar sinkt die Einwohnerzahl der Stadt, aber damit stellen sich auch andere Aufgaben – und aufgrund der Haushaltssicherungskonzepte und Anweisungen des Regierungspräsidenten ist der Nachholbedarf in Wuppertal besonders groß.

Im Resultat benötigt Wuppertal jedes Jahr fast das Fünffache von dem, was Merkel einmalig bewilligt hat: Wuppertal müsste jedes Jahr 195,5 Millionen investieren, damit diese Stadt und ihre öffentlichen Einrichtungen funktionsfähig bleiben.

Die Schätzung des notwendigen kommunalen Investitionsbedarfs für Wuppertal in einzelnen Bereichen bis 2020:

<i>Infrastruktur-Bereich</i>	<i>Pro Kopf in Euro (alte Bundesländer)</i>	<i>Bedarf in Wuppertal in Mio. Euro</i>	<i>Erläuterungen</i>	<i>Jährlicher Bedarf in Wuppertal</i>
Trinkwasserleitungen und -anlagen	327	115,43	Vorwiegend Ersatz-Rohrleitungsbau (fällt in den Verantwortungsbereich der WSW AG)	7,7 Mio.
Abwasserleitungen und -	697	246,04	Vorwiegend Ersatz im Kanalnetz und technische Nachrüstung von Klärwerken (fällt in den Verantwortungsbereich der WSW AG)	16,4 Mio.

anlagen			bzw. des Wupperverbandes)	
Öffentlicher Personen- nahverkehr	463	163,43	Ausbau. NRW hat die Regionalisierungsmittel von 100 Mio. Euro p.a. nicht ausgeglichen, die von der Bundesregierung gekürzt wurden.	10,9 Mio.
Schulen	930	328,29	Lt. Difu S. 210 für Brandschutz, Barrierefreiheit, energetische Erneuerung, Ganztagsausbau, IT-Ausstattung	21,9 Mio.
Städtebau und Städte- bauliche Erneuerung	96	33,89	Wohnumfeldverbesserung, Lärmschutz, Denkmalschutz	2,3 Mio.
Verwal- tungs- gebäude	257	90,72	Lt. Difu für energetische Erneuerung (50% Energieeinsparung), Brandschutz, Barrierefreiheit, IT-Ausstattung, Ersatzbauten	6,0 Mio.
Kranken- häuser	361	127,43	www.kgnw.de/downloadordner/pm_280807_08_-_28.08.07_offener_brief_an_minister_laumann_kh-foerderung.pdf ; spricht sogar von 14,6 Mrd. Euro Investitionsstau. Das Land NRW hat den Kommunalen Eigenanteil bei Investitionen von 20 auf 40% erhöht. In Wuppertal sind die KH privatisiert	8,5 Mio.
Sporthallen, Bäder und Sportstätten	413	145,79	Energetische Erneuerung, Ersatzbedarf und Modernisierung für neue Sportarten	9,7 Mio.
Straßen	1801	635,75	¼ der Summe sind Ersatzinvestitionen; zusätzlich: Kreisverkehre, Fahrradwege, Quartiersgaragen, Park & Ride-Plätze, Lärmschutz. Aus dem sogenannten Konjunkturprogramm der Bundesregierung kommen 2009 rd. 0,23 Mrd. Euro für den Straßenbau nach NRW ⁽¹⁾ . Brücken und Treppen Wuppertals	42,4 Mio.
Sonstige Bereiche	2436	859,91		57,3 Mio.
Erwerb von Grund- vermögen	528	186,38		12,4 Mio.
Gesamt- summe	8309	2933,0 6		195,5 Mio.

¹ Rheinische Post 17.12.08